

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Spezialisten lösen wir Ihnen Ihre Ventilations-Probleme!

Die konstruktiv und baulich einwandfreie Lösung der kompliziertesten lufttechnischen Anlagen haben den guten Ruf unserer Firma begründet.

Wir stehen Ihnen mit Unterlagen und Besprechungen zur Verfügung, wenn Sie ein Problem auf den untenstehenden Spezialgebieten haben:

Klima-Anlagen

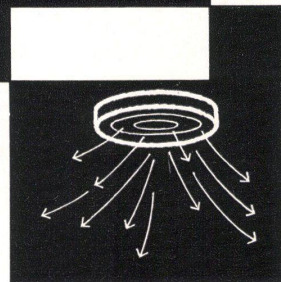
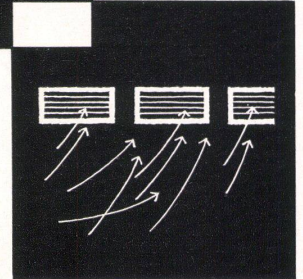
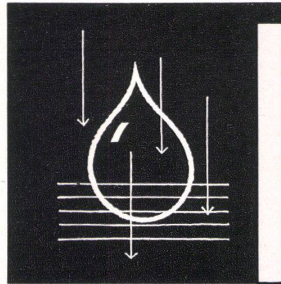
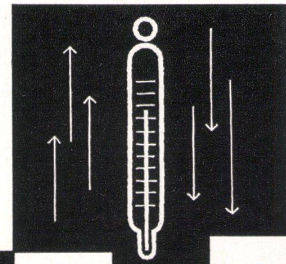
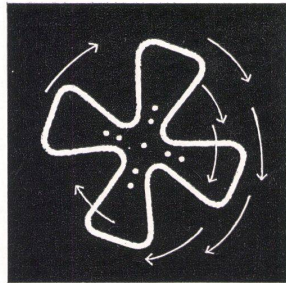
Luftkonditionierungsanlagen

Ventilations-Anlagen

Luftbefeuchtungs-Anlagen

Luftheizungen

Entnebelungs-Anlagen



## WANNER AG

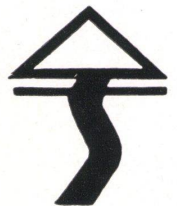
Fabrik für lufttechnische Apparate und Anlagen,  
Horgen, Telephon: (051) 92 47 41

### Theodor Schlatter & Co. AG. St.Gallen

Wassergasse 24, Telephon 071 / 22 74 01

**Rasche und günstige Lieferungs-  
möglichkeit bei gediegener Arbeit**

Verschiedene Türtypen, schalldichte  
Türen und Wände System Monada  
Glaswände, Schränke  
Innenausbau  
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen



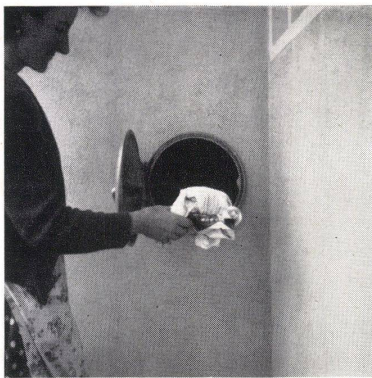
# VOWINCKEL-PLATTE

*Eine Spanplatte mit  
hervorragenden Eigenschaften*

**Joh. Jac. Vowinckel, Holzindustrie**

Wiesbaden Parkweg 1a (Deutschland)  
München Bavariaring 24 (Deutschland)



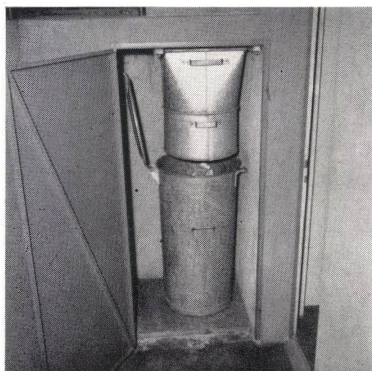


Das Hochhaus, will es seiner Aufgabe gerecht werden, verlangt Einrichtungen, die in andern Häusern nicht notwendig oder nicht zweckmäßig wären. So kann von der Hausfrau nicht verlangt werden, daß sie den Kehrriechtkübel mehrmals in der Woche eigenhändig ins Parterre trägt. Dafür gibt es im richtig konzipierten Hochhaus den

## Kehrriecht- Abwurfschacht

Durch diesen ist die Hausfrau der mühseligen Kübelschlepperei und der damit verbundenen hygienischen Unzukömmlichkeiten enttoben. Wichtig ist aber, daß der Kehrriechtschacht aus zweckmäßigem Material und ebenso zweckmäßig gebaut und angeordnet ist. Wir verfügen über die notwendige Erfahrung und über erstklassige Referenzen und beraten Sie gerne.

## Kamin-Werk · Allschwil



tektur, der Ausgangspunkt geworden, weniger die Technik oder gar ein Stil. Die Form ist organisch, ohne daß wir die Vorteile, die uns das Serienprodukt gebracht hat, aufgeben.

Was aber ist das eigentlich Aufregende an den neuen zahllosen Sitzgelegenheiten?

Ist es die Verschiedenartigkeit der Form, der Zeitgeist, der aus jedem Stück spricht, das Material, das bis zum letzten ausgenutzt, ich möchte fast sagen weggelassen ist, das Sitzen selbst vom manchmal unbehaglich erscheinenden harten Sitz in manchmal durch die Form erzwungener Sitzweise bis zum Sitznest der Schaumgummimulde? Kann man das Interessante dieser Ausstellung überhaupt ganzheitlich erfassen? Sicher muß man mehrere Erkenntnisse unterscheiden.

Im Sitzmöbel ist der Geist seiner Zeit durch die Art des Sitzens in der Gesellschaft, durch die Form des Sitzmöbels und durch das verwendete Material sehr ausgeprägt ausgedrückt, mehr als in einem Tisch oder Schrank, vielleicht sogar mehr als in manchem Haus. Man sollte es kaum für möglich halten, daß in einem verhältnismäßig so kleinen Möbel so viel Zeitgeist steckt. Man kann an einer Entwicklungsgeschichte des Sitzmöbels Sitten und Gebräuche, Stil und Stand der Technik und noch vieles mehr ohne weiteres ablesen.

Vom Sitzen ohne Stuhl, vom Hocken des Menschen, wollen wir absehen. Man kann aber zum Beispiel nach der Anzahl der Stuhlbeine unterscheiden und beginnen mit dem Sitzblock, dem Baumstumpf oder dem Stein; dem Einbestuhl, dem Brettstuhl als dem zweibeinigen, dem Dreibeinstuhl dem Hocker, der nicht wackelt, dem Vierbeinstuhl, der wahrscheinlich aus kultischen Gründen bei den Ägyptern und Griechen aus dem Block mit untergesetzten geschnitzten oder aus Bronze gegossenen Tierfüßen entstand.

Man kann auch von der Form des Sitzes ausgehen und die Entwicklung des uralten Rundsitzes, der sich heute wieder im gepreßten oder geformten Sitz zeigt, beschreiben oder von dem rechteckigen Sitz ausgehen, der entgegen der organischen Körperform eines Tages hinten schmaler wurde, damit die Diener mit ihren Speisetablets besser zwischen die Sitzenden mit modischer Kleidung (Reifrock) an den Tisch herantreten konnten. Von der Form der Rückenlehne aus gesehen ist die Bequemlichkeit des Sitzmöbels mit dem Nachlassen der Repräsentation immer größer geworden. Abgesehen vom Arbeitssitz neigte sich die ehemals senkrecht stehende Rückenlehne nach hinten und paßte sich den Körperformen immer mehr an. Zusätzlich entstand der hohe Sessel, der Ohrensessel, der amerikanische Wippstuhl, der daraus entwickelte deutsche Schaukelstuhl und der moderne Liegestuhl. Heute beschäftigen sich sogar Chirurgen, zum Beispiel der Schwede Akerblom, mit der anatomisch richtigen Haltung des Rückens während des Sitzens. Damit ist nicht gesagt, daß hier nun die richtige, endgültige Sitzform, gefunden wird, aber zumindest ist die Bedeutung der organischen Form, die in diesem Fall unmittelbar auf den menschlichen Körper Bezug nimmt, unterstrichen worden.

Von der Armlehne her, die wahrscheinlich im Thron ihren Ursprung hat, aber später der Bequemlichkeit diene, wäre zu sagen, daß sie heute meist frei austragt und das Sitzen nicht behindert, vielleicht auch zum Darüberlegen der Beine benutzt wird. Throne, wichtige Objekte, in der zum Beispiel auf alten Bildern nachprüfbarer Geschichte des Sitzmöbels, werden heute bei uns im allgemeinen nur noch heimlich begehrt.

Von der Konstruktion aus betrachtet, hat sich der Sitz vom Stein- oder Holzblock wahrscheinlich zuerst zum Brettstuhl, dann zum Sitzbrett mit eingesteckten Beinen und von dort aus zum Zargenstuhl entwickelt. Auch Klapp- und Stapelstühle können auf eine lange Geschichte zurückblicken. Alle diese Konstruktionsformen, vielleicht mit Ausnahme der des Blocks, bestehen heute noch. Als dann im vorigen Jahrhundert zum ersten Mal Stühle aus

gebogenem Buchenholz durch die Firma Thonet hergestellt wurden, war das eine Sensation. Dann erschien der Sperrholzstuhl und der Schichtenholzstuhl, heute prägnant entwickelt zum Beispiel von Alvar Aalto und Charles Eames. Bis zum 19. Jahrhundert war, abgesehen von den Steinthronen und den Bronzestühlen der Frühzeit, das Holz der Konstruktionsstoff des Sitzmöbels. Erst dann erschienen mit der Industrialisierung Sitzmöbel aus Eisen, aus Stahlrohr und zuletzt aus gepreßtem Kunststoff.

Immer hat dabei das Polstermöbel eine, ich möchte fast sagen, entscheidende Rolle gespielt. Das Sitzkissen ist eine uralte Erfindung, die im Laufe der Zeit mit einem Untergestell, dem Stuhl, zu einer Einheit verwuchs, so weit, daß eines Tages zum Beispiel der Sessel oder auch der Hocker eigentlich nur noch aus äußerst kunstvoll zusammengefügt Polstern bestand. Gerade auf diesem Gebiet bahnen sich in der letzten Zeit durch neue Materialien, Schaumgummi usw. und Materialkombinationen ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten an.

Im ganzen gesehen ist das Sitzmöbel im Lauf der letzten Jahrzehnte immer leichter, transparenter, das heißt durchsichtiger, beweglicher und auch niedriger geworden.

Neben dieser hier nur stichwortartig angeschnittenen Entwicklungsgeschichte des Möbels ist aber viel erregender die Formwandlung, die das Sitzmöbel in den letzten Jahren erfahren hat. Wir Architekten wissen, daß unsere heutige Architektur im ganzen gesehen mehr Grafik als Plastik ist. Unsere Rasterfassaden sind Grafik. Möglich, daß man eines Tages von unserer Zeit als von einem Zeitalter der Grafik - Architektur und Malerei mit eingeschlossen - sprechen wird. Aber diese Voraussage ändert nichts an dem Eingeständnis, das wir heute machen müssen, daß wirkliche Architektur ja eigentlich räumlich Plastik sein muß. Deshalb ja auch das Aufsehen, welches die Corbusiersche Kapelle von Ronchamp erregt, weil hier einer der führenden Architekten entgegen seiner früheren Arbeitsweise plötzlich plastisch arbeitete. Aber was hat das mit unseren heutigen Sitzmöbeln zu tun? Sehr viel.

Noch vor 30 Jahren bemühten sich einige Kunsthistoriker, den hinterbeinlosen Stahlrohrstuhl grafisch zu deuten. Sie sprachen von einer Kurve im Raum, also von einer Linie, obwohl ein Stuhl ja immer eine allseitig sichtbare Plastik ist. Heute aber erleben wir zum Beispiel an den dänischen Holzstühlen, daß sie echte Plastiken werden. Wir erleben Rundungen, die nicht auf dem Reißbrett entstanden sind. Wir erleben wirklich moderne Formen, die nichts mehr mit Grafik zu tun haben. Wir wissen von einigen Architekten, daß sie deshalb Stühle entwerfen, weil sie sich hier endlich vom Raster lösen und einen Teil der kommenden Architektur gestalten können. Man könnte fast fragen: Werden die Häuser auf diesem Wege nachfolgen?

Wir wollen aber nicht die Augen verschließen vor den Mängeln der Sitzmöbel unserer Zeit, vor der Verflachung der guten Grundformen die unsere großen Architekten zum Teil schon vor 10 bis 30 Jahren entwickelt haben. Ich denke dabei an die Sitzmöbel von Mies van der Rohe, Alvar Aalto, Marcel Breuer, Arne Jakobsen. Sicher war ihnen bewußt, welche große Rolle das Sitzmöbel in der Bildung der Form unserer Zeit spielte. Ihre damaligen Entwürfe sind größtenteils heute noch Vorbildlich. Diese Grundformen sind im Laufe der letzten Jahre beziehungsweise Jahrzehnte durch eine von diesen Architekten unabhängig durchgeführte internationale Konfektionierung zum Teil verflacht, verniedlicht und dem falsch gedeuteten Publikums-geschmack angeglichen worden. Eine Anzahl von schlechten Konkurrenzfabrikaten sind auf dem Markt aufgetaucht. Gute Ideen wurden in kunstgewerbliche Fassungen gebracht. Die Anwendung neuer Materialien wurde falsch verstanden. Dadurch ist die Entwicklung, die so großartige Ansätze zeigte, teilweise unterbrochen. Wohl sind neue Kunststoffe,